



Merkblatt: Umgebungsplan | Einfriedungen | Stützmauern

Gemäss Kantonaler Bauverordnung und dem Baureglement der Gemeinde Riedholz gelten folgende Vorschriften.

1. Kantonale Bauverordnung

1.1 Terrainauffüllungen und Abgrabungen (KBV § 62)

¹ Bei Terrainauffüllungen oder Abgrabungen ist gegenüber der benachbarten Liegenschaft eine Böschung zu errichten. Beim Böschungswinkel darf das Verhältnis von Höhe zur Grundlinie nicht grösser als 2:3 sein.

² An der Grenze darf eine Stützmauer von maximal 0,50 m Höhe errichtet werden. Zurückgesetzte Mauern dürfen bergseitig die von der Grenze in einer Neigung von 2:3 gezogene Böschungslinie höchstens um 0,50 m überragen. Talseitig darf das gestaltete Terrain höchstens 0,50 m unter der von der Grenze aus gezogenen Böschungslinie liegen.

Abb. 2+3

³ Ausnahmen sind mit schriftlicher Zustimmung des Nachbars zulässig.

Abb. 4

1.2 Terrainveränderungen (KBV § 63bis*)

¹ Terrainveränderungen haben sich auf das absolute Minimum zu beschränken, sie dürfen ab massgebendem (gewachsenem) Terrain folgende Masse nicht überschreiten:

- In der Ebene 1.20 m
- In Hanglagen 1.50 m (über 8% Neigung)

Abb. 1-5

Abb. 7

2. Baureglement Riedholz

2.1 Pflanzen und Einfriedigungen entlang öffentlicher Strassen (GBR § 8, Abs 3)

³ Zwischen dem Strassenrand und der Einfriedigung ist ein Abstand von mindestens 0.50 m (Bankett) einzuhalten. Ergänzung zum Baureglement: Gegenüber Trottoirs haben Einfriedigungen einen Abstand von mindestens 0.30 m aufzuweisen.

Abb. 5

2.2 Umgebungsgestaltung (GBR § 14 Abs 2)

^{2b} Bei Bauvorhaben, welche die Gestaltung des Aussenraums betreffen, ist mit dem Baugesuch ein ausführlicher Umgebungsplan einzureichen (Terrainveränderungen sind bewilligungspflichtig).

3. Einführungsgesetz zum schweizerischen Zivilgesetzbuch

3.1 Tret- und Radwenderecht (EG ZGB § 260)

Abb. 6

Wo das Tret- oder das Radwenderecht in Geltung steht, ist der Berechtigte befugt, auf das Grundstück seines Nachbarn so weit hinauszutreten oder hinauszufahren, als zur Ausübung des Rechtes erforderlich ist und dadurch die Kulturen des Nachbarn nicht wesentlich Schaden leiden. Für den Traktorenbetrieb beschränken sich diese Rechte auf das Pflügen der Grenzfurchen. Für Schaden, der durch übermässige oder ordnungswidrige Ausübung dieses Rechtes entsteht, hat der Berechtigte Ersatz zu leisten. Der Kantonsrat kann das Tret- und Radwenderecht einzeln oder zusammen längs der Strassen I. und II. Klasse aufheben.

Hinweis: Entlang von landwirtschaftlich genutzten Flächen ist zur Wahrnehmung des Tret- und Radwenderechtes ein Streifen von mindestens 0.50 m Breite frei zu halten.

Abb. 1

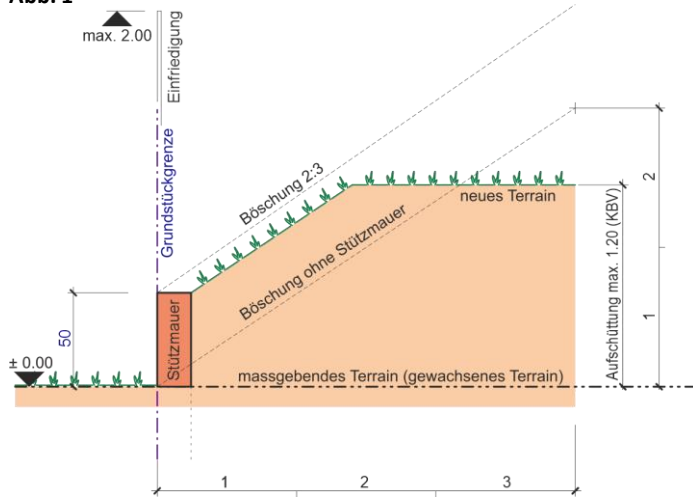


Abb. 2

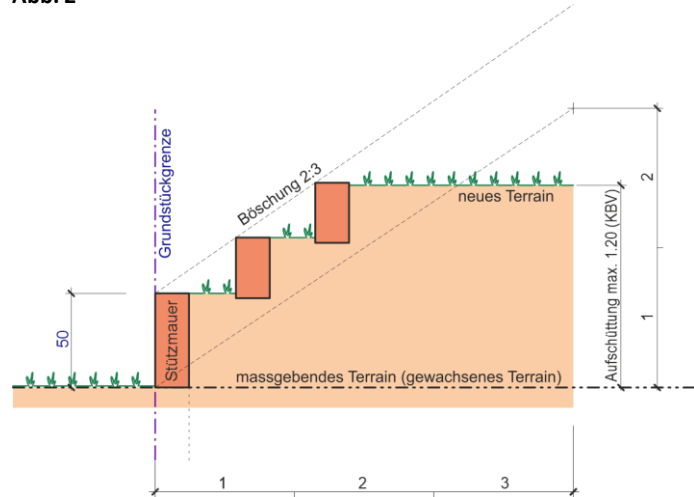


Abb. 3

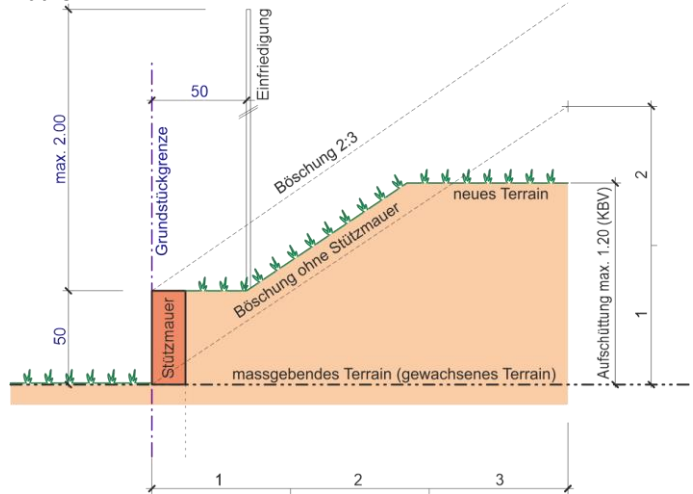


Abb. 4

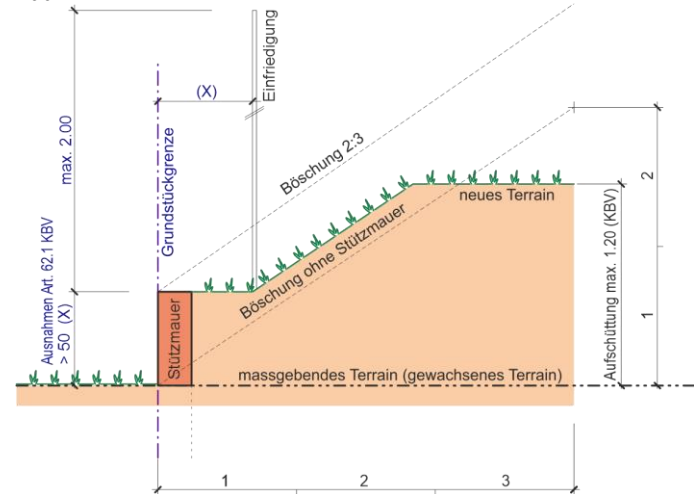


Abb. 5

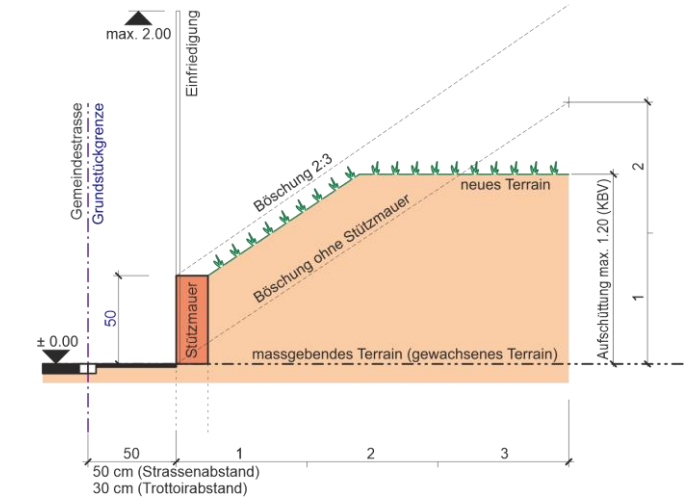


Abb. 6

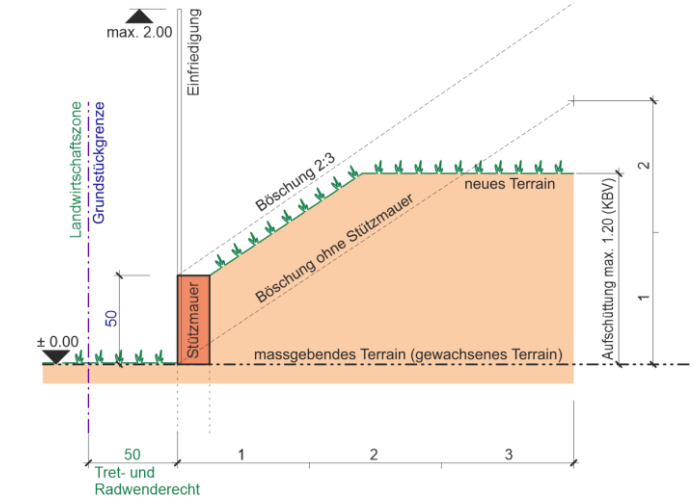


Abb. 7

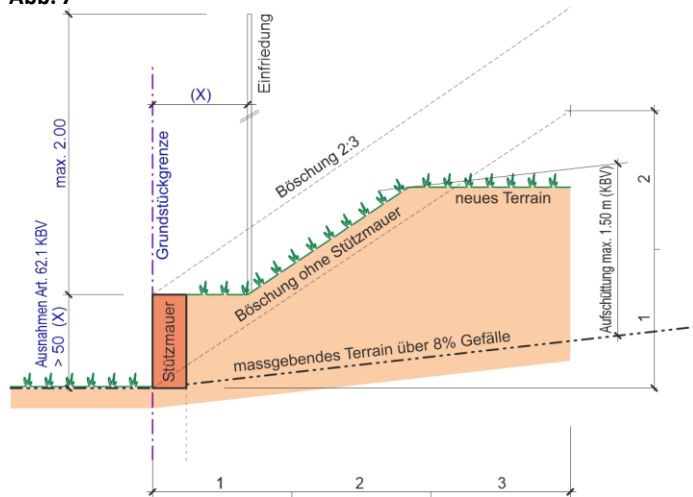
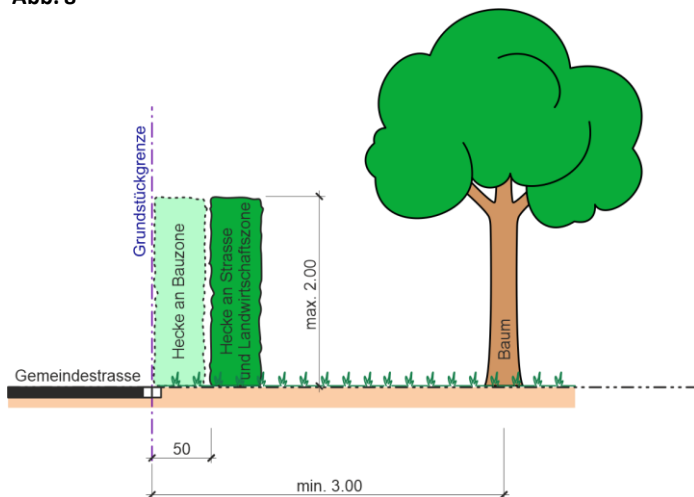


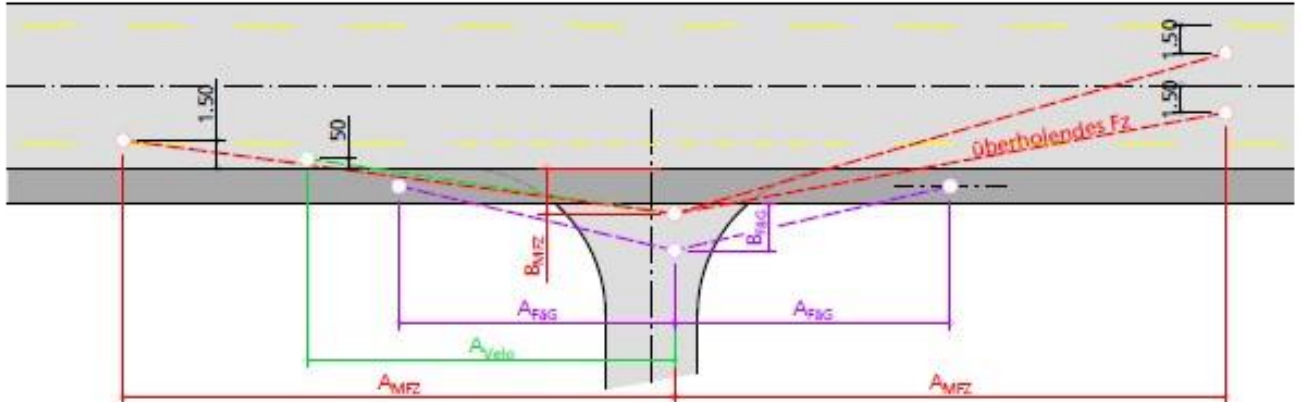
Abb. 8



Sichtverhältnisse in Knoten

Ergänzung zur Norm VSS 40 273a

Übersicht



Knotensichtweiten A

A_{MFZ} auf Motorfahrzeuge

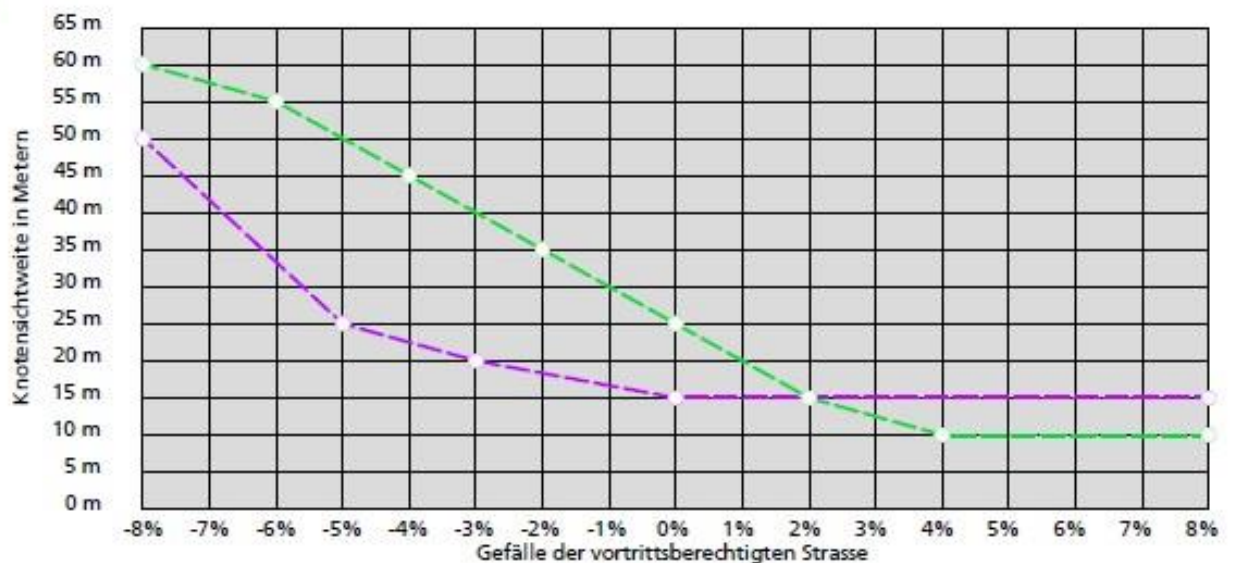
	massgebende Knotenzufahrtsgeschwindigkeit der vortrittsberechtigten Strasse						
	20 km/h	30 km/h	40 km/h	50 km/h	60 km/h	70 km/h	80 km/h
A_{MFZ} (Fall 1)	15 m	28 m	43 m	60 m	80 m	100 m	125 m
A_{MFZ} (Fall 2)	20 m	35 m	50 m	70 m	90 m	110 m	140 m

Fall 1 Normalfall

Fall 2 Gefälle > 5% **oder** mehr als ein Fahrstreifen der betrachteten Fahrrichtung **oder** Schwerverkehrsanteil > 8%

A_{Velo} auf leichte Zweiräder auf der vortrittsberechtigten Strasse

A_{FAG} auf fahrzeugähnliche Geräte bei Trottoirüberfahrten



Beobachtungsdistanz B

	innerorts	ausserorts
bei Neuanlagen	3.0 m	5.0 m
bei bestehenden Anlagen	2.5 m	2.5 m

B_{MFZ} / B_{Velo} ab Fahrbahnrand gemessen

B_{Velo} ab Hinterkante Radweg (bei separatem Radweg) gemessen

B_{FVG} ab Hinterkante Trottoir gemessen

Höhenbereich des Sichtfelds

(kantonale Bauverordnung § 50 Sichtzonen)

Die Sichtbedingungen gemäss den oben definierten Grundlagen müssen in der Regel im Höhenbereich zwischen 0.5 m und 3.0 m erfüllt sein.